

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1957)

Artikel: Ein Vierteljahrhundert Armbrust als Schweizerisches Ursprungszeichen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

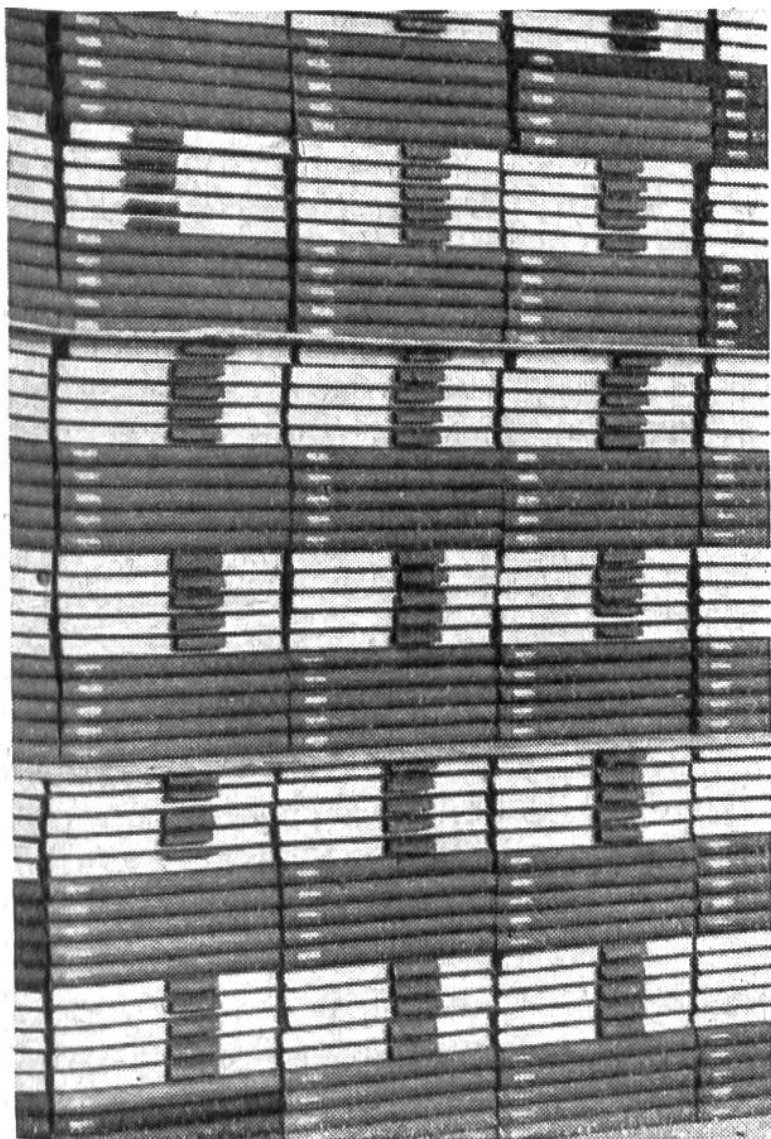
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

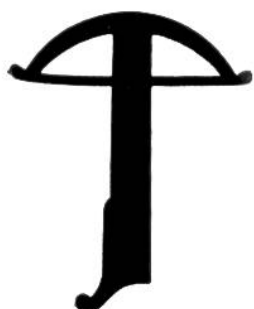
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aufgestapelte Pestalozzi-Kalender harren der letzten Kontrolle. Es hat noch das Einstecken der Wettbewerbkarte und des Bleistifts sowie das Anbändigen des Schatzkästleins zu erfolgen.

Die Reise ist zu Ende!

Die Bilder haben euch in erster Linie einen Einblick in die technischen Vorgänge beim Werden des Pestalozzi-Kalenders vermittelt. Denkt aber auch an all jene unzähligen Helfer und Helferinnen, die in den verschiedenen Betrieben ihr Planen und Können während Monaten eingesetzt haben, damit ihr euren Freund unter dem Weihnachtsbaum vorfindet!



EIN VIERTELJAHRHUNDERT ARM- BRUST ALS SCHWEIZERISCHES URSPRUNGSZEICHEN

Anfangs der dreissiger Jahre dieses Jahrhunderts suchte eine schwere Wirtschaftskrise die Völker der Erde heim. Ihren Ausgang nahm sie in den

Vereinigten Staaten von Nordamerika, und binnen kurzer Zeit dehnte sie sich auf Europa aus. Der Absatz der Waren stockte; die Arbeiter mussten entlassen werden. Ein Heer von Beschäftigungslosen wuchs heran. Die Schweiz – wie die anderen Länder – wurde davon ergriffen. Der Export, der für unsere Wirtschaft lebenswichtig ist, ging zurück; die hauptsächlich für den einheimischen Markt beschäftigten Unternehmen sahen sich durch die Einfuhr billiger fremder Konkurrenzzeugnisse in ihrem Dasein bedroht, weil die Käuferschaft angesichts des Preisunterschiedes die Importprodukte bevorzugte, deren Herkunft sie vielfach gar nicht kannte. Zehntausende von Arbeitslosen mußten mit Notstandsarbeiten, so gut es ging, beschäftigt werden. Man erkannte, dass dies nur eine Notlösung war. Was sollte man vorkehren, um das Übel an der Wurzel zu erfassen?

Diese Frage beschäftigte nicht nur die Unternehmer, sondern auch die Frauenkreise, die als Käuferinnen eine wichtige Rolle spielen. Nach gemeinsamen Beratungen wurde im Oktober 1931 die Zentralstelle für das Schweizerische Ursprungszeichen mit Sitz in Bern gegründet und als Kennzeichen für Schweizer Waren die Waffe Wilhelm Tells, die *Armbrust*, gewählt. Damit wollte man zum Ausdruck bringen, dass es einzig darum ging, die wirtschaftliche Existenz des Landes zu verteidigen.

Die Zentralstelle für das Schweizerische Ursprungszeichen umfasst heute 1500 Produktionsverbände und Firmen, die über 250 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigen. Das Recht, auf seinen Erzeugnissen und Verpackungen die *Armbrust* zu führen, wird einem Unternehmen erst verliehen, nachdem eine eingehende Untersuchung festgestellt hat, dass es die zu kennzeichnenden Waren tatsächlich in der Schweiz herstellt. Für die einzelnen Branchen sind besondere, strenge Vorschriften erlassen worden. Etwaige Missbräuche werden strafrechtlich verfolgt.

Nach einer Tätigkeit der Zentralstelle während eines Vierteljahrhunderts kann festgestellt werden, dass die *Armbrust* als Ausweis für Schweizer Produkte im In- und Ausland allgemein bekannt und geschätzt wird und dass zahlreiche Kunden bei ihren Einkäufen auf die Herkunftsmarke achten.

Unsere Schweizer Jugend, die in naher Zukunft selbst im Arbeitsprozess stehen wird, hat grosses Interesse daran, den Gedanken der Verteidigung unserer Wirtschaft, dessen Sinnbild die *Armbrust* ist, hochzuhalten. Sie trägt damit zur Erhaltung und Festigung unserer nationalen Unabhängigkeit und Selbständigkeit bei.